

13. So laß dir denn angehören
Dies Werk, — es ist für dich!
Nimm's an im Jahr der Ehren,
Im Jahre siebenzig!

Rasch nun, — fliegt aus, ihr Blätter,
Schon tönt heran im West
Trompeten- und Horngeschmetter!
Fliegt aus, — zum Friedensfest!

Emanuel Geibel.

Rheinsage.

1. Am Rhein, am grünen Rheine,
Da ist so mild die Nacht,
Die Nebenhügel liegen
In goldner Mondenpracht.

2. Und an den Hügeln wandelt
Ein hoher Schatten her
Mit Schwert und Purpurmantel,
Die Krone von Golde schwer.

3. Das ist der Karl, der Kaiser,
Der mit gewalt'ger Hand
Vor vielen hundert Jahren
Beherrscht im deutschen Land.

4. Er ist herauf gestiegen
Zu Nachen aus der Gruft
Und segnet seine Neben
Und atmet Traubenduft.

5. Bei Rüdesheim da funkelt
Der Mond ins Wasser hinein
Und baut eine goldene Brücke
Wohl über den grünen Rhein.

6. Der Kaiser geht hinüber
Und schreitet langsam fort
Und segnet längs dem Strome
Die Neben an jedem Ort.

7. Dann kehrt er heim nach Nachen
Und schläft in seiner Gruft,
Bis ihn im neuen Jahre
Erweckt der Trauben Duft.

8. Wir aber füllen die Römer
Und trinken im goldenen Saft
Uns deutsches Heldenfeuer
Und deutsche Heldenkraft.

Zigenerleben.

1. Im Schatten des Waldes, im Buchengezweig,
Da regt sich's und raschelt's und flüstert zugleich;
Es flackern die Flammen, es gaultelt der Schein
Um bunte Gestalten, um Laub und Gestein.

2. Das ist der Zigeuner bewegliche Schar
Mit blickendem Aug' und mit wallendem Haar,
Gefäugt an des Niles geheiligter Flut,
Gebraunt von Hispaniens südlicher Blut.

3. Uns lodernde Feuer im schwellenden Grün,
Da lagern die Männer verwildert und kühn,
Da kauern die Weiber und rüsten das Mahl,
Und füllen geschäftig den alten Potal.

4. Und Sagen und Lieder ertönen im Rund,
Wie Spaniens Gärten so blühend und bunt,